

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§ 6. Sabbatai Zewi und die messianische Gärung in der Türkei

Sabbatai Zewi (Schabtai oder Schabsi-Zwi in der Aussprache der Aschkenasim) war als Sohn eines aus Morea stammenden romaniotischen Juden Mardochai Zewi in Smyrna im Jahre 1626 zur Welt gekommen. Die politischen Zeitereignisse verhalfen der Familie des kleinen Händlers zu größerem Wohlstand. Der im Jahre 1640 zwischen der Türkei und der venezianischen Republik ausgebrochene Krieg nötigte nämlich viele ausländische Kaufherren, ihre Handlungshäuser zeitweilig aus Konstantinopel nach dem sichereren Smyrna zu verlegen, und so gelang es Mardochai Zewi, sich eine Vertrauensstellung bei einer großen englischen Firma zu verschaffen. Der gottesfürchtige Mardochai war fest davon überzeugt, daß er die glückliche Wendung in seinem Schicksal den Verdiensten seines Sohnes Sabbatai zu verdanken habe. Schon in seiner frühen Jugend machte Sabbatai den Eindruck eines weit über den Durchschnitt hinausragenden Menschen. Mit fünfzehn Jahren hatte er sich tiefreichende Kenntnisse im talmudischen und rabbinischen Schrifttum angeeignet, um sich sodann in die „Geheimwissenschaft“ der Kabbala zu vertiefen. Am meisten zog ihn die praktische Kabbala an, die er auf Grund der seinerzeit von Chaim Vital und den anderen palästinensischen Mystikern mit so großem Erfolg verbreiteten „Schriften des Ari“ (Band VI, §§ 8 u. 18) studierte. Er versäumte nicht, auch seine nächsten Freunde in die Geheimnisse dieser Wissenschaft einzuweihen. Gar oft zog er mit ihnen zur Stadt hinaus, um unter freiem Himmel vertraute Gespräche zu führen, ganz so wie dies einstmals der „heilige Ari“ zu Safed getan hatte. Bald kam Sabbatai vom Studium der Kabbala zu jenen mystischen Übungen, die den Kabbalisten als das unumgängliche Mittel zu der Seelenläuterung galten, die dem Erlöser den Weg bahnen sollte. Er begann ein asketisches Leben zu führen, häufig zu fasten, voll Eifer den Brauch des Tauchbades zu üben und brachte einsame Stunden in inbrünstigem Gebet zu, laut die messianischen Hymnen des Israel Nadschara singend. Zuweilen wurde er von ekstatischen Anwandlungen übermannt und dann schien es ihm, daß er selbst dazu ausersehen sei, das Werk des Messias zu vollbringen. Die Freunde des Sabbatai vermochten dem Zauber des jugendlichen Schwärmers mit den träumerischen schwarzen Augen nicht zu widerstehen, und seine mit wohlklingender Stimme vorgetragenen, von tiefster Trauer um Zion erfüllten Lieder ließen ihr Herz vor Heimweh erschauern. So mußte in dem Konventikel der Mystiker jene